

# Schulstart für Frühgeborene



- Allgemeine Vorbemerkungen
- Generelle Voraussetzungen für einen erfolgreichen Schulbesuch
- Besonderheiten bei Frühgeborenen
- Was sollte vor der Einschulung beachtet werden
- Schulwahl
- Was sollte in der Schule beachtet werden (von Seiten der Eltern, von Seiten der Lehrer)



# Allgemeine Vorbemerkungen

- In Deutschland besteht Schulpflicht für alle Kinder
- Stichtag ist der 30.06. (vom Bundesland abhängig)  
d.h. alle Kinder, die das 6. Lebensjahr bis zu diesem Tag vollendet haben, sind schulpflichtig
- Alle Kinder werden vor der anstehenden Einschulung auf ihre Schulfähigkeit untersucht
- Diese Schuleingangsuntersuchung und Beratung umfasst unterschiedliche Aspekte, die die Entwicklung des Kindes beschreiben

# Generelle Voraussetzungen

- Ausreichende Funktion der Sinnesorgane; (Seh- und Hörtests).
- Orientierende Überprüfung der kognitiven, sozialen und körperlichen Voraussetzungen.

Hier wird in der Regel auf vorhandene Fremdbefunde (u.a. die Vorsorgeuntersuchungen) und Aussagen der Eltern und meist auch des Kindergartens zurückgegriffen.

# Kognitive Voraussetzungen

(Fähigkeiten – Fertigkeiten)

- Grundzüge logischen Denkens / Abstraktionsvermögen
- Ausreichende Konzentration
- Merkfähigkeit
- Sprache
- Intakte Figur-Grundwahrnehmung, Raum-Lage-Beziehungen,
- Grundbegriffe von Mengen, Formen, Farben und Rangfolgen

# Körperliche Voraussetzungen

- Körperbeherrschung im Sinne der groß- und feinmotorischen Fähigkeiten  
(insbesondere die graphomotorischen Fähigkeiten)  
der Koordination und des Gleichgewichtes und auch  
der Kraftdosierung
- Körpergröße

# Soziale Voraussetzungen

- Verhalten innerhalb einer Gruppe von Kindern und im Umgang mit anderen Erwachsenen
- Selbstbewusstsein, Fähigkeit sich zu orientieren, sich anzupassen
- Kontaktfähigkeit
- Einhalten von Regeln
- Motivation und Interesse für die Schule

# Schlussfolgerungen

- Hilfreich für eine aussagekräftige Einschätzung sind langfristige Kenntnisse über die kindlichen Besonderheiten
- Hinschauen und Erkennen
- Auffälligkeiten frühzeitig erfassen und bewerten  
→ früh fördern und ggf. therapieren
- Ein Kind muss nicht alle Anforderungen erfüllen
- Es gilt abschätzen, ob und welche vorhandenen Schwächen sich negativ auf den Schulverlauf auswirken können



# Besonderheiten bei Frühgeborenen

- Frühgeborene haben generell ein stark erhöhtes Risiko die schulischen Voraussetzungen nicht, noch nicht oder nicht voll zu erfüllen (Regelschule – Regelmäßige Einschulungszeit)
- Risiko ist statistisch belegt und in Untersuchungen nachgewiesen. Auffälligkeiten korrelieren mit dem Geburtsgewicht und den „Komplikationen“ in der ersten Lebensphase (Hirnblutungen, Ernährungsstörung, BPD...)
- Einschulungstermin wird auf den Geburtstag bezogen – nicht auf den errechneten Geburtstermin, d.h. das korrigierte Alter

# Besonderheiten bei Frühgeborenen

Generell häufigeres Auftreten von:

- Körper-oder Sinneseinschränkungen, kognitiven, sprachlichen, motorischen und visuo-motorischen Einschränkungen
- Verhaltensauffälligkeiten
- ADHS-Kernsymptomen
  - Konzentration,
  - Merkfähigkeit,
  - motorische Unruhe
- Teilleistungsstörungen
  - Legasthenie
  - Dyskalkulie

# Besonderheiten bei Frühgeborenen

- Hohe psychosoziale Belastungen in den Familien
- Regulationsstörungen (Schlafstörung, Schreien, Übererregbarkeit)
- Teilweise Entwicklung von externalen Verhaltensauffälligkeiten. Somatisierungsneigung
- Auswirkung auf die soziale Kompetenz und Anpassungsfähigkeit. Nicht selten sozialer Rückzug und Depression
- Höchstes Risiko für Kinder mit niedrigem Geburtsgewicht und niedrigem sozialen Status

# Was sollte vor der Einschulung beachtet werden

- Ein standardisiertes Nachsorgekonzept bis ins Schulalter und möglichst noch im Verlauf der Grundschule einschließlich einer Entwicklungsdiagnostik, um Entwicklungsstörungen früh zu erkennen
- Eine detaillierte, interdisziplinäre Analyse des kindlichen Leistungsprofils

# Was erreicht man mit diesem Nachsorgekonzept

- Die Ergebnisse haben eine gute Vorhersagekraft für die zukünftigen schulischen Leistungen. Leichte Störungen der Informationsverarbeitung, des Sprachverständnisses und der Aufmerksamkeit werden ohne diese umfangreiche Diagnostik im Vorschulalter ansonsten häufig nicht erkannt oder nicht als problematisch angesehen
- Gewisse Unsicherheiten bleiben immer und müssen im Verlauf überprüft werden, insbesondere, da prognostisch verlässliche Aussagen häufig erst im Alter von 8 – 9 Jahren gemacht werden können

# Schulwahl

- Ziel ist es, die richtige Schulform und den richtigen Zeitpunkt zu finden, um eine positive Ausgangssituation zu haben
- d.h. insbesondere keine Über- oder Unterforderungssituationen
- Bei Auffälligkeiten stellt sich die Frage ob eine Rückstellung, Vorschule (Schulkindergarten), Integration, oder eine Förderschule in Betracht kommen

# Schulwahl

- oft „passt“ keine Schule optimal, hier müssen dann gemessen an den Besonderheiten des Kindes Prioritäten gesetzt werden
- Beispiel: Integration; Vor- und Nachteile → lässt sich mein Kind durch „Bessere“ motivieren oder leidet es darunter
- Ein Großteil der Frühgeborenen geht auf Regelschulen, wobei kleine Schwächen oft zu großen Herausforderungen werden, die sich auf viele Dimensionen auswirken

# Was sollte in der Schule beachtet werden

- **Von Seiten der Eltern:**
  - Sensible Beobachtung u.a. bei Heftführung, Hausaufgabensituation, Vorlieben, Aufmerksamkeit und Planungsfähigkeit, Hilfebedarf, Integration in die Klassengemeinschaft, allgemeines Verhalten
  - Kooperation mit den Lehrern/innen
  - Kontakt zu anderen Eltern (Erfahrungsaustausch)
  - Besondere Aufmerksamkeit bei Zunahme von Aggressivität, Rückzugtendenzen, Traurigkeit



# Was sollte in der Schule beachtet werden

- **Von Seiten der Lehrer:**
  - Kinder in ihrer Besonderheit angemessen berücksichtigen
  - Kinder sind nicht absichtlich auffällig (unaufmerksam, unordentlich, faul...)
  - Differenzierte pädagogisch didaktische Konzepte
  - Rücksprachen mit den Eltern
  - möglichst zeitnahe Intervention

# Was sollte in der Schule beachtet werden

- **Von Seiten der Entscheidungsträger:**
  - möglichst kleine Schülerzahl pro Klasse
  - Spezielle Fortbildungen zum Erkennen von Entwicklungsauffälligkeiten im Schulalltag
  - Kontinuität
  - Rasche Umsetzung bei Förderbedarf

# Ziel

- **Spaß an der Schule**
- **Fördern von Eigenmotivation**
- **Lebensfreude**
- **positive Erfahrungen**
- **Ermöglichen, dass jedes Kind sein individuelles Potenzial ausschöpfen kann**

## **FÖRDERNDER UNTERRICHT**

### **Leitlinien für die Arbeit in der Grundschule**

Auftrag der Grundschule seit 1984 ...  
ist insbesondere:

→ das Kind als Person anzunehmen,  
seine weitere personale Entfaltung  
anzuregen und es in seiner  
Individualität ganzheitlich zu fördern

→ die individuelle Ausgangslage des  
Kindes zu erkunden und auf dieser  
Grundlage die individuellen  
Fertigkeiten und Fähigkeiten  
anzuregen und zu fördern.

## **Wunsch oder Wirklichkeit!**